

## Hörspiel

### ***Generationenübergreifende Rache***

ANSAGER: Liebe Hörerinnen und Hörer. Sie hören das Hörspiel *Generationenübergreifende Rache* von Fanny Breton, Charlotte Tixier, Liam Bassing, Gaspard De La Faye De Guerre und Lucile Bouchard. Die Geschichte spielt im zwanzigsten Jahrhundert.

(MUSIK :“Main Titles”, Charlie Clouser – erst laut, dann leiser)

ERZÄHLER: Es gibt manchmal Groll, den man nicht so einfach vergisst. Deshalb kann Rache über Generationen gehen.

(MUSIK – wieder laut dann aus)

#### **Szene 1: WALDWEG**

(Zwitschern der Vögel + Geräusch von Schritten auf dem Laub)

THOMAS: Ach Vati! Warum müssen wir überhaupt im Wald spazieren gehen! Das ist doch so langweilig...

ANNA: Das stimmt! Obwohl du, Vati, der einzige bist, der in den Wald will, kommt es für dich natürlich nicht in Frage, es allein zu machen! Nein, du bestehst darauf, deine armen Kinder mitzuschleifen...

KRISTOF: Wanderungen sind so wichtig, um Stress abzubauen und um von den Bildschirmen wegzukommen. Und wie sagte mein Vater: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper resultiert aus...

GABRIELLE: ... der frischen Luft der Natur“ wir kennen es, weil du es die ganze Strecke wiederholt hast! Schatzi... Sei mir nicht böse, aber sowohl die Kinder als auch ich haben deine Ausflüge satt...

KRISTOF: Da will man ein Mal etwas mit der ganzen Familie machen ...

THOMAS: Kino wäre spannender...

KRISTOF: (verärgert) Dann okay! Super! Wir gehen zum Auto zurück, damit ihr endlich wieder fernsehen könnt!

GABRIELLE: (mitfühlend) Dankeschön, Schatzi. (nach einem langen Augenblick)  
Dann aber los!

KRISTOF: Ja...

ANNA: Warum bleiben wir dann hier stehen?

KRISTOF: Warte mal... Ich versuche gerade, mich an den Weg zu erinnern...

ANNA: Sag' bloß, du hast vergessen, wie wir zurück kommen...

(Regen und dann Donner)

THOMAS: Ausgerechnet jetzt! Wo wir ein Gewitter kriegen!

KRISTOF: Ach Scheibenkleister! Dieser Wald sieht einfach überall gleich aus.

GABRIELLE: Was machen wir denn jetzt? Außerdem wird es gleich Nacht. Wir können hier unmöglich bleiben! Das ist viel zu gefährlich!

KRISTOF: Keine Sorge, ich hab' alles im Griff. Mir ist gerade eingefallen, wo wir übernachten könnten. Folgt mir!

ANNA: (entsetzt): Übernachten?! Hier draußen?! Och, nö...

(MUSIK aus dem Film Halloween, erst laut und dann aus)

Szene 2: IN EINEM EHEMALIGEN ZIRKUS

(Geräusch einer alten Säule, die gerade auf dem Boden fällt)

(Typische Zirkusmusik auf einer alten und beschädigten Tonspur, die losgeht, als sie im Zirkus ankommen)

ERZÄHLER: Die Figuren treten jetzt in einen ehemaligen verlassenen Zirkus während der Nacht. Der Dekor war völlig gruselig und staubig. Der Ort enthielt Geheimnisse, die die Familie die Gänsehaut haben ließ.

THOMAS: (neugierig) Was ist das?

ANNA: (niest) Das ist so staubig... (niest wieder)

GABRIELLE: Schaut euch die Decke an... Das ist wunderbar!

ERZÄHLER: Die Familie bewunderte das Dekor eines Zirkuszeltens, der zu seiner Zeit sicherlich sehr berühmt war.

GABRIELLE: Wir stehen gerade in einem echten ehemaligen Zirkus...

KRISTOF: In der Tat...

GABRIELLE: Es ist unglaublich, ich habe noch nie von diesem Ort gehört...

KRISTOF: (eisig) Vielleicht weil das Zirkusgeschäft der Legende nach einem schlechten Ende nahm... Aber das würde zu lange dauern, diese obskure Geschichte zu erzählen. Zuerst müssen wir sowohl ein Feuer anzünden als auch einen Ort zum Schlafen finden. Gabrielle, Thomas! Geht ihr Holz holen, bevor die Nacht kommt, während Anna und ich bei den Requisiten irgendwas suchen, auf dem wir schlafen können. Los hopp, hopp!

(MUSIK aus dem Film Halloween, erst laut und dann aus)

(Geräusch der Zikaden und des knisternden Feuers)

THOMAS: Ein Glück, dass ich nie vergesse, Marshmallows mitzubringen... Das wird unser Abendessen!

ANNA: Stimmt!

KRISTOF: Ja, und ich verspreche, dass wir diesen finsternen Ort morgen verlassen, um nach Hause zurückzugehen!

ANNA: Sehr gut! Und Vati apropos Zirkus: Was war denn jetzt diese Legende, von der du vorher gesprochen hast?

KRISTOF: Das ist doch nicht so spannend...

THOMAS: Doch, das ist echt spannend!

KRISTOF: Okay, aber das ist nur eine Legende, kapiert?

THOMAS UND ANNA UND GABRIELE: (einstimmig) Verstanden!

KRISTOF: Es war einmal ein Mann, bei diesem Mann handelte es sich um meinen Vater, der seit seiner Kindheit einen Zirkus gründen wollte. Geräusch: Zirkus-Musik und Applaus) Aber damals war es schwierig jenen Beruf auszuüben: Dieser Beruf war in der Gesellschaft nicht sehr hoch angesehen. Und obwohl er eine reiche Familie hatte, musste er viel arbeiten, um genug Geld zu verdienen, damit er den Zirkus aufbauen konnte. Denn: von seiner Familie hat er nichts bekommen. Aber im Schweiß seines Angesichtes hat er es letztlich geschafft.

GABRIELLE: Ich wusste gar nicht, dass dein Vater Zirkusdirektor war. Im Gegenteil, du hattest mir sogar erzählt, dass du deinen Vater nie kennengelernt hast.

KRISTOF: Ja das stimmt auch, aber man hat mir von seinem Leben erzählt. Wenn ich dir es nicht erzählt habe, dann nur weil sein Leben in Bezug auf manche Punkte sehr mysteriös war. Von daher vermeide ich es immer, über ihn zu sprechen. So! kommen wir wieder zur Sache. Nachdem er sein Unternehmen aufgebaut hatte, hat es sehr gut funktioniert. (Geräusch: Zirkus-Musik und Applaus) Der „Zirkus der Virtuosität“, wie er ihn genannt hatte, war zu dieser Zeit ausgesprochen bekannt. Aber es gab ein kleines Problem mit einer Truppe von fünf Zirkusartisten: Die Clowns wurden immer unberechenbarer und erschreckten das Publikum mehr als sie es unterhielten. Infolgedessen, und obwohl die Clowns für das Programm essentiell waren, hatte mein Vater keine andere Wahl, als sie hinauszuerwerfen.

ANNA: (gespannt) Und was ist danach passiert?

KRISTOF: Eines Tages, als ich noch ein Baby war... (Geräusch: Baby) und eine Trapezkünstlerin in ihrem Wohnwagen auf mich aufpasste, so erzählte man, sei etwas Entsetzliches geschehen. Ein Brand (Geräusch: Feuer) wurde in dem Wohnwagen meiner Eltern gelegt. Und man erzählt, dass das Letzte, was meine Eltern gehört haben, das Geräusch von 5 Streichhölzern gewesen sei. (Geräusch: die Streichhölzer) Und unter dem Schweigen der anderen Zirkusartisten, die sich voller Entsetzung wie gelähmt vor dem Feuer versammelten, hörte man nur noch ein hämisches Lachen aus der Ferne. (Geräusch: Lachen)

ANNA UND THOMAS: (lassen vor Entsetzung einen Schrei los)

GABRIELLE: (so als ob sie sich selbst beruhigen wollte) Keine Sorge, meine Lieben, das ist doch eine fiktive Gruselgeschichte, oder, Schatz?

KRISTOF: Genau! Man hat keine Beweise gefunden, dennoch war man immer der Überzeugung, dass die Clowns dahinter steckten. Selbstverständlich wisst ihr, dass Zirkusartisten meistens eine überschwängliche Vorstellungskraft haben! So, ab ins Bett! Wir dürfen morgen nicht müde sein, da wir eine lange Strecke laufen müssen... Gute Nacht!

ANNA, THOMAS UND GABRIELLE: (mit einer leisen Stimme) Gute Nacht...

(MUSIK aus dem Film Halloween, erst laut und dann aus)

ERZÄHLER: Zwei Stunden später wachte Anna plötzlich auf. Warum, konnte sie nicht sagen. Bestimmt hatte sie von den Clowns geträumt oder von dem Geräusch der Streichhölzer. Sie hatte eben einfach zu viel Fantasie, genau wie diese Artisten. Ihre Eltern und ihr Bruder hingegen schließen tief und fest. Anna drehte sich auf die andere Seite und schloss erneut die Augen. Mit einem Mal war das Geräusch der Streichhölzer wieder da. Erst eins ... dann zwei ... dann drei ... dann vier ... dann fünf... Und schlagartig wurde ihr bewusst, dass es auch jetzt kein Traum war...

(Geräusch von lachenden Clowns und Geräusch von Streichhölzern)

(MUSIK :“Main Titles”, Charlie Clouser – erst laut, dann leiser)

ANSAGER: Das war das Hörspiel „Generationenübergreifende Rache“ und wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(MUSIK – wieder laut dann aus)

Es sprachen:

Vater - Gaspard

Mutter - Fanny

Tochter - Charlotte

Sohn - Liam

Ansager – Lucile

Erzähler -

Geräusche - Gaspard und Fanny

Musik – Charlotte

Manuskript - Lucile

Aufnahme und Schnitt - Liam

Regie - Alle der Gruppe

Produziert von Schülerinnen und Schülern der Klasse 2nde 7 und 8 des Lycée Jean Jaurès in Reims im Jahre 2020. Ein Projekt von „Schulen – Partner der Zukunft (PASCH)“ des Goethe-Instituts Paris. Begleitende Lehrerin: Laure Benet. Leitung des Workshops: Erhard Schmied.